**Zeitschrift:** Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft. Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2

**Herausgeber:** Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

**Band:** 3 (1953)

**Artikel:** Errungenscahften und Aussichten der finnischen Kirchenmusik

**Autor:** Krohn, Ilmari

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-858601

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

sollte die Wiedergabe eines Werkes in vollkommene Stille eingehüllt werden, denn nur aus der Stille klingt das Wort auf und aus dem Wort der Klang.

## *Errungenschaften und Aussichten der finnischen Kirchenmusik*

Ilmari Krohn, Helsinki

*Zusammenfassung von Fräulein M. Egli, stud. phil.*

Nach der friedlich durchgeführten Reformation in Finnland wurde der *Psalter* für den liturgischen Gebrauch ins Finnische übersetzt. Auch das Interesse für den *gregorianischen Gesang* blieb noch einige Zeit sehr lebendig, so daß auch Introitusgesänge mit finnischen Worten gesungen wurden. Das *Kirchenlied* stand aber schon um 1600 im Vordergrund und drängte den liturgischen Gesang allmählich zurück. Im ersten finnischen gedruckten Gesangbuch von 1702 sind die meisten Melodien aus Deutschland und Frankreich übernommen oder von Schweden und Dänemark beeinflußt.

Nach dem nordischen Krieg beruhte der Kirchengesang 150 Jahre lang auf mündlicher Tradition und es bildeten sich lokale *Choralvarianten,* die durch den mittelalterlichen Volksgesang beeinflußt wurden. Außerdem wurde auch im Anschluß an die deutschen Pietisten der *geistliche Volksgesang* gepflegt, wobei nur die Texte der Pietistenlieder übersetzt und gedruckt, die Melodien dagegen mündlich überliefert und dabei stark verändert wurden. Um 1890 wurden diese Melodien entdeckt und gesammelt und unter dem Titel «Geschenk des Volkes an die Kirche» herausgegeben. Bei der Revision des Choralbuches im Laufe der folgenden Jahre wurden diese Volkschoräle teilweise aufgenommen, so daß im neuesten finnischen Gesangbuch ungefähr die Hälfte der Melodien nationalen Ursprungs, entweder aus dem Volksgesang aufgenommen oder von finnischen Komponisten neu geschaffen worden sind. Die Choralmelodien wurden auch harmonisiert, und zwar nicht im traditionellen Choralstil, sondern entsprechend dem Charakter des mehrstimmigen Volksgesanges.

Auch der *liturgische Gesang* wurde im Anschluß an die Choralreform wiederbelebt, was einige Publikationen belegen und neuerdings ist vor allem ein starkes Interesse für den *Psalmengesang* als Erbteil der Urkirche zur Einigung der Konfessionen und als Bindeglied zwischen Kirchenlied und liturgischem Gesang erwacht und der Vortragende hat es unternommen den finnischen Psalter für den kirchlichen Gebrauch musikalisch zu bearbeiten.

Der Vortragende bot verschiedene Musikbeispiele am Klavier dar.

## *Die evangelische Kirchenmusik in Deutschland im Lichte der Liturgie*

Walther Blankenburg, Schlüchtern/Hessen

*Zusammenfassung von Herrn Max Schlecker, stud. theol.*

Vorab muß darauf hingewiesen werden, daß das Wort Liturgie hier nicht im landläufig gebräuchlichen Sinne verstanden werden darf, namentlich nicht im Sinne der in der Schweiz üblichen sogenannten «liturgischen Gottesdienste» (Abendfeiern u. ä.), sondern in seinem ureigensten ursprünglichen Wortsinn: Liturgie (griechisch leiturgi'a): Abgabe, Leistung; *Dienst* hier in unserm speziellen Falle *Gottes*dienst.

Diese Deutung aber schließt zwangsmäßig sämtliche Arten religiöser Feiern aus, die sich als erstes Ziel die Erbauung der Gemeinde setzen, ebenso alle Arten von «musikalischen *Einlagen*». Der Gottesdienst ist kein Konzert.

Die Liturgie des Gottesdienstes muß gerichtet sein auf die beiden Hauptpole: Verkündigung des Wortes und Altarsakrament. Diese beiden Hauptelemente sind untrennbar mit dem christlichen Gottesdienst verbunden, sind recht eigentlich *der* Inhalt des Dienstes; der selber wieder nicht ein opus hominum, sondern ein opus dei, eine göttliche Stiftung ist. Es ist daher nicht Sache der Menschen sich über den Inhalt des Dienstes zu streiten, sondern vielmehr nur, dessen Form im Einzelnen zu gestalten. Hier nun ist es unverrückbares Faktum, daß es auf unserer Welt nichts Ungestaltetes gibt, sondern Wohlgestalt oder Mißgestalt. Es kann uns daher nur ein Gottesdienst,